

den 8.12.1991

An die
Redaktion des ROM-Kurier
Postfach 789
CH - 1951 SITTEN

Zur Information!

Werter Herr Redakteur!

Vor kurzem erhielt ich die deutsche Ausgabe Ihrer "römischen (Traditiona-
listen-) Zeitschrift", über deren Zusendung ich mich jedoch ein wenig gewundert
habe, da sie von mir und vielen anderen aus bestimmten Gründen gar nicht abonniert
werden kann. Denn auch diese 'kath. Zeitschrift' steht nachweislich nicht auf dem
biblischen "SI SI NO NO", sondern auf einem "Jein", wie wir auf gut deutsch sagen,
und wodurch die Verwirrungen zudem noch potenziert wurden. Der naive Durchschnitts-
katholik und 'Kirchengläubige' ist gar nicht fähig, so etwas intellektiv zu erfassen,
geschweige denn zu durchschauen, und fällt deshalb auf jeden Schwindel herein,
der ihm von Klerikern aufgetischt und vorerzählt wird. Diese traurige Erfahrung
machen wir schon seit 25 Jahren und woran sich auch in Zukunft nichts ändern wird.
Vielmehr gibt es eine Menge Indikatoren^{foren} dafür, daß die Dinge noch übler werden,
als sie es bereits sind. Wer will das leugnen? Gott läßt seiner eben nicht spotten,
auch wenn es sich um 'fromme Gemüter' handelt, die auf religiösem Gebiet sogar
offenkundig Unwahres aus 'tiefster Überzeugung' für wahr halten. Dies gilt generell
sowohl für den Klerus als auch für die Laienschaft. Die wenigen Ausnahmen bestätigen
hier nur die Regel.

Das, was Ihrer Zeitschrift "zum Geleit" vorangestellt wurde, beinhaltet
eine Vielzahl eklatanter Irrtümer und konfuser Meinungen, worüber man sich nur
noch wundern kann. Offensichtlich hat auch der traditionalistische ROM-KURIER
seit nunmehr 15 Jahren nichts dazugelernt. Es würde jedoch zu weit führen, in
einem Brief auf die vorliegenden Irrtümer im einzelnen einzugehen, die bereits
im ersten Satz in Erscheinung treten. Es ist nämlich unwahr, zu behaupten und
als "schmerzliche Tatsache" hinzustellen, "daß die Kirche in einen Zustand der
Dekadenz in Doktrin und Moral abgeglitten ist; dies gilt sowohl für den Klerus
wie für die Laien." Denn weder die kath. Kleriker noch die kath. Laien sind 'die
Kirche' und schon gar nicht die Ek-klesia Jesu-Christi. Von daher aber wird dann
wiederum jener andere Irrtum (S. 8) offenkundig: "Der Wiederaufbau der Kirche
kann nur mit Hilfe des Klerus stattfinden." Dieser 'Glaubensirrtum' jedoch ist
wieder einmal typisch für alle klerikalistischen Traditionalisten. Denn ein Wie-
der-aufbau der kath. Kirche kann nur auf dem Fundament und mit Hilfe der Einheit
(unitas ecclesiastica) von Klerus und Laienschaft herbeigeführt werden, einer
Einheit übrigens, die bekanntlich schon vor 200 Jahren zerbrochen war und später
auch nicht mehr geheilt werden konnte (was n.b. Pius XII's große Sorgen bereitet
hatte). Außerdem ist es eine Beleidigung Christi, des mystisch-realen CAPUT Eccle-
siae, eine 'Dekadenz der Kirche' als Tatsache zu behaupten. Ja, so ist es "SI SI",
auch wenn dies der ROM-KURIER immer noch nicht begriffen haben sollte.

Es ist nicht bloß ein Zeichen für traditionalistische Dekadenz und Verwir-
rung, den Lesern nach wie vor in Rom oder auch an anderen Orten das 'Lügenmärchen'
zu erzählen: "Bei Ausbruch der Krise hat die Obrigkeit nicht sofort eingegriffen
und es verpaßt, alle zuständigen Organe der Kirche in Alarmbereitschaft zu stel-
len." Unsachlicher, die wahre Situation verfälschend und unsinniger geht es wahr-
haftig nicht mehr! Offensichtlich hat man nie die innerkirchlichen Ursachen und
das besondere Wesen des häretischen und apostatischen Vatikanums 2 erfaßt und be-
griffen, das doch nicht plötzlich und überraschend vom Himmel heruntergefallen
ist, sondern sich schon lange im Corpus der Kirche vorbereitet hatte - und zwar
im Klerus, ähnlich einem Krebsgeschwür, das bereits Metastasen gebildet hatte.
Die sog. 'einfachen Priester' waren auch fundamentaltheologisch viel zu ungebil-
det, um einen innerkirchlichen Zersetzungsprozeß deutlich und kritisch zu erfassen,
in den sie selbst von ihrer unmittelbaren 'Obrigkeit' im Welt- und Ordens-

klerus hineingezogen wurden. So etwas war zwar verständlich, aber keineswegs a priori entschuldbar. Auch die unleugbare Bischofshörigkeit vieler Priester nahm seltsame Formen an. Überhaupt war die kath. Kirche in ihrem Innern schon lange nicht mehr das, was sie als Institution nach außen repräsentierte und was sich insbesondere im Diözesanbereich zeigte. Die Feinde der Kirche, der Ecclesia Romana, waren darüber viel besser informiert als der klerikale und laikale Durchschnittskatholik, der in einem geistlos-konservativen "Milieukatholizismus" lebte. Nicht einmal der Zweite Weltkrieg und seine Folgen konnten ihn eines Besseren belehren.

Die Paralyisierung des Corpus der kath. Kirche (nicht: 'der Kirche') fing nicht erst mit dem Vatikanum 2 an - und schon gar nicht erst nach diesem 'Konzil', wie die klerikalen Traditionalisten ständig behaupteten. Vielmehr trat damals ('dank der Massenmedien') dieses schauerliche Übel nur weltweit in Erscheinung, was viele mit Entsetzen wahrnahmen, drei Jahre lang! So manche theologisch gebildete Laien waren wie gelähmt beim Anblick dessen, was sich da so alles zeigte, und zwar sowohl in Rom als auch 'vor Ort' bis in die Pfarrgemeinden hinein. Im übrigen hatte dieses Übel schon eine längere Unheils-geschichte und wogegen der Apostolische Stuhl, d.h. das lebendige kirchliche Lehramt, vergeblich ankämpfte, da es in seinen Unterscheidungslehren nicht mehr die Basis der Kirche, nämlich die Laienschaft, unmittelbar und unverfälscht erreichte. Viele 'gläubige Laien' wußten von bestimmten Enzykliken so gut wie nichts, da sie ihnen entweder gänzlich vorenthalten oder nur "gefildert" zur Kenntnis gebracht wurden. -- Nicht zuletzt aber hing die innere Zersetzung der kath. Kirche mit einem falschen Kirchenbegriff zusammen, der nach-tridentinischen Ursprungs ist und bereits im frühen 19. Jhd. überall seine Wirkung gezeitigt hatte. Von diesem falschen Kirchenbegriff war auch der typisch traditionalistische Klerikalist 'Mgr.' Marcel Lefebvre geprägt, wie leicht bewiesen werden kann.

Wie kann der ROM-KURIER mit unüberhörbarem Anspruch behaupten: "Unserer Werk verfolgt die gerade Linie der Wahrheit, auch wenn sie schmerzhaft ist", wenn er in schwerwiegenden Dingen religiöser Natur nachweislich eklatant Unwahres verbreitet? Welch' ein Hochmut eines "Nachrichtenblattes" aus dem vermeintlich 'Heiligen Rom', das sich "hauptsächlich an den römischen Klerus richtet" und sogar "in die ganze Welt versandt wird, dort wo Priester und Gläubige wirklich Katholiken geblieben sind und wissen wollen, was in Rom geschieht" !! Es ist fürwahr erstaunlich, wer und was sich nicht alles als römisch-katholisch ausgibt und seit dem Vatikanum 2 'urbi et orbi' religiöse Falschmünzerei betreibt. Es interessiert keinen theologisch gebildeten Laien, der noch orthodox katholisch ist, 'was in Rom geschieht', da es sich immer nur sozusagen um 'konziliare' Variationen zum gleichen Thema handelt bzw. um einen Tanz, zu dem der 'Geist des Konzils' ~~aufspielt~~ immer wieder aufspielt. Und dies kann dieser Geist seit vielen Jahren und offensichtlich ohne Hemmnisse, zumal ja auch der Apostolische Stuhl seit 1958 vakant ist. Aus dieser Vakanz aber folgt nicht, daß der Hl. Geist sein Wirken in der Ek-klesia Jesu-Christi eingestellt habe. Außerdem 'weht' er, wo Er will, nicht aber dort, wo es gewisse Klarikalisten immer wollen, einschließlich der altébekannteren Illuminaten, die wieder aus ihren Gräbern krochen. -- Sicherlich gehört "katholisch und römisch" zusammen; indessen keineswegs so, wie sich das die Redaktion des ROM-KURIER in ihrem irrigen Glauben vorstellt, den sie mit allen Traditionalisten teilt, die nichts von ekklesiologischen Sachfragen verstehen. Zudem ist es lächerlich, "gegen den Strom zu schwimmen", wenn man in den trüben Wassern des selbigen Stromes verbleibt und Schwimmbewegungen macht. 'NO NO', so geht das nicht! Beim nächsten Strudel wird man in die schlammige Tiefe gerissen!

Es wundert uns gar nicht mehr, wenn auch Ihre Traditionalisten-Zeitschrift die Formulierung "Priester und Gläubige" gebraucht, die schon lange vor dem 'Konzil' ihr Unwesen in der kath. Kirche getrieben hatte und naive Katholiken regelrecht verdummte. Doch auch dies ist nicht verwunderlich, zumal diese formelhafte Aussage in Wort und Schrift eine bestimmte Häresie implizierte und zum Ausdruck brachte, die dann auch zwangsläufig ihre verheerenden Auswirkungen haben mußte. Vielen 'einfachen Priestern', die nie theologisch denken gelernt hatten und ebenfalls von einem a-logischen 'kath. Glauben' geprägt waren, kam diese Häresie nicht einmal zu Bewußtsein, geschweige denn deutlich. Diese Erfahrung konnte man schon

früher überall machen, und nur selten traf man auf einen Priester, dem die nämliche Formulierung zu einem echten Problem geworden war, nachdem er das Problematische in der Sache selbst erfaßt hatte. Häresien entstehen nicht im Glauben, sondern im Denken und zuerst in einem Denken, das die religiöse Wahrheit verfehlt. Auch in dieser Beziehung ist der ROM-KURIER nicht bloß von der "geraden Linie der Wahrheit" abgewichen, die er zu verfolgen vorgibt, sondern von der "veritas religiosa" selbst, und zwar sowohl im theologisch-dogmatischen als auch im biblischen Sinne. Religiöse Irrlehren "widersetzen sich" nicht bloß "dem wahren Glauben", sondern sie zerstören ihn von innen heraus und setzen zugleich an seine Stelle einen religiösen Irr- und Aberglauben, der dann ebenfalls habituell wird. Ein 'Christ', bei dem Häresien zu einem Habitus geworden ^{sind} ist, ist auch nicht mehr bekehrbar, wie bereits der hl. Paulus gelehrt hat. Denn die Häresie ist ihrem Wesen nach eine "species infidelitatis" (Thomas v. Aquin), und zwar die gefährlichste. Die Redaktion des ROM-KURIER sollte sich hüten, auf andere Christgläubige, die orthodox katholisch sind und einen vernunftlosen Glauben ablehnen, mit Steinen zu schmeißen, wenn man selbst im Glashaus sitzt/ oder sich nach wie vor in der "römischen Konzilskirche" befindet, gleichgültig ob als 'Kleriker' oder Laie.

Was Ihre 'römische Klerus'-Zeitschrift "zum Geleit" den Katholiken deutscher Sprache verkündete, ist bestens geeignet, geistig unbedarfte und naive 'Kirchgläubige' in die Irre zu führen, wie es auch andere Zeitschriften tun, die von Traditionalisten herausgegeben werden. Es gibt auch keine "philosophischen Lehren des Subjektivismus", ganz abgesehen davon, daß dies ein Widerspruch in sich selbst ist. Sie wissen offensichtlich gar nicht, wovon Sie überhaupt reden. Der theoretische Subjektivismus ist keine ~~Ph~~ Philosophie, ja nicht einmal ein philosophisches Theorem, sondern eine pseudoreligiöse Ideologie, die ihre Wurzeln im protestantischen 'Fiduzialglauben' (einer Häresie) und im neuzeitlichen Individualismus hat, der seinen ersten Höhepunkt im 19. Jhd. erreichte. Es ist typisch für Traditionalisten, daß sie nichts von Philosophie verstehen und überhaupt nicht philosophisch denken können. Das gleiche gilt auch für die Progressisten, die Kehrseite der Medaille der 'kirchlichen Situation' von heute. Nur religiöse Illusionisten, die die Wirklichkeit nicht mehr sehen, wie sie ist, können sagen: "Wir blicken voll Vertrauen in die Zukunft...".

Schließlich aber sei noch darauf hingewiesen, daß der Personenkult, den auch Ihre Zeitschrift um den verstorbenen 'Bischof' Marcel Lefebvre veranstaltet, einfach unerträglich ist und nur beweist, wie sehr man sich doch irren kann. Lefebvre war ja nicht einmal fähig, zu erkennen, daß und warum auch dieser Mgr. Montini, sein (wie er einmal schrieb) "Heiligster Vater", ein offenkundiger Häretiker war und nie Papst der apostolischen Ecclesia Romana gewesen ist, weder de facto noch de jure. Lefebvre's Irrglaube läßt sich nicht mit theologischer Schwachsinnigkeit erklären, wie manche meinen, sondern nur durch ein Verblöndung (caecitas mentis). Deshalb ist es ^{auch} ^{thin} ~~schlecht~~ absurd, von Lefebvre's "Charisma" zu sprechen und sogar von "Charismen", die angeblich "von seiner Heiligkeit kam(en)". Das ist der Gipfel an Wahnwitz !! In der Tat, der 'Geist des Konzils' hat ganze Arbeit geleistet und ergreift auch heute noch alle, die ihn nicht erkennen und zudem noch unfähig geworden sind, "den Starken zu binden".- In Gedanken, Worten und Werken. Auch der ROM-KURIER ist ein Beweis dafür. Der Traditionalist Lefebvre gehörte von Anfang an zur häretischen und apostatischen "röm. Konzilskirche", einem Monstrum sui generis, und hat sie auch nie verlassen.

Der heilsgeschichtliche Weg der röm.-kath. Kirche, auf den sie der HERR der Kirche gestellt hatte, wurde seit mehr als 200 Jahren - von vielen unbemerkt - immer schmaler. Die zahlenmäßige Masse (Menge) der Katholiken verdeckte dieses Faktum, das jedoch von den Feinden der Kirche deutlich und mit Befriedigung gesehen wurde. Außerdem mehrten sich, heilsgeschichtlich betrachtet, die Anzeichen dafür, daß sich die ganze "apostolica Ecclesia Romana" gleichsam auf einem 'Weg nach Gogotha' befand, wo bereits viele Kreuze von dem "bösen und ehebrecherischen Geschlecht" aufgerichtet wurden, das der "Fürst dieser Welt(zeit)" zu lenken wußte. Es war absolut kein Zufall, daß auf dem Vatikanum 2 der röm.-kath. Gesamteiskopat als solcher in die Häresie fiel und von der heils-notwendigen "vera fides" ^{di}

apostasierte, ja sogar 'feierlich'. Wie sagte doch schon DIE WEINENDE von La Sallette? : "Rom wird vom Glauben abfallen!". Heute weiß man sicher, was sie damit gemeint hatte. Nur der ROM-KURIER und seine 'Obrigkeit' wissen das immer noch nicht. Zugleich aber wird den 'Priestern und Gläubigen' versichert: "Wir geben uns ganz in die Hände der heiligen Jungfrau Maria (!), damit sie unser Leitstern und unsere Beschützerin sei." Wir kennen keine 'heilige Jungfrau Maria', sondern nur die "gloriosa semper ~~virgo~~ Virgo Maria, Genitrix Dei et Domini nostri Jesu Christi". Insbesondere aber kennen wir den LOGOS-SOHN und das VERBUM INCARNATUM. Darum ist unser Nein ein Nein zu allem, was der göttlichen Offenbarung und der christlichen Wahrheit widerspricht oder auch nur nach Häresie riecht.

Auf dem Vatikanum 2 (das sich als 'Pastoralkonzil' tarnte und worauf nur die Dummen hereinfielen) und vermittels desselben zeigte es sich in aller Öffentlichkeit wie nie zuvor, daß die innerkirchlichen Zerstörungsprozesse vom Klerus her kamen und in ihm ihre Wurzeln hatten. Der Apostolische Stuhl indessen blieb davon unberührt. Von diesem Hintergrund her aber versteht man dann auch den Zweck des letzten Dogmas der Kirche, mit dem Pius XII. offensichtlich eine Rettungsaktion einzuleiten suchte. Doch schon bald erkannte jeder theologisch gebildete kath. Laie, daß und warum ^{auch} diesem außerordentlichen Bemühen kein Erfolg beschieden sein konnte, zumal dieses Dogma u.a. weitgehendst ins Leere ging. Jeder, der die wirkliche 'kirchliche Situation' kannte, konnte dies gar nicht übersehen.

Bezugnehmen auf die deutsche Ausgabe Ihrer Zeitschrift haben deutsche Katholiken an mich drei Fragen gestellt, die ich mit Ja oder Nein beantworten sollte:

- 1.: Ist der ROM-KURIER von der Wahrheit abgewichen? Meine Antwort war: Nein - denn er stand nie in der Wahrheit.
2. Ist "die Kirche in einen Zustand der Dekadenz in Doktrin und Moral abgeglitten"? Meine Antwort war: Nein - denn dies trifft nur auf die "röm. Konzilskirche" zu und alle ihre Träger.
3. War "Lefebvre von der göttlichen Vorsehung dazu bestimmt, zahlreiche Seelen von der Täuschung Satans zu schützen" ? Meine Antwort war: Nein - denn ihm fehlten bereits, wie offenkundig war, die Charismata der "Unterscheidung der Geister" und der "Weisheitsrede". Außerdem verstand er weder das Wesen noch die letzten Zielsetzungen des Vatikanums 2, worüber man sich nur noch wundern konnte.

Die ständige Vermischung (die für Häretiker typisch ist) von theologisch Wahren und Unwahren, Richtigem und Falschem, Vernunftgemäßem und Vernunftwidrigem ... zieht die biblische "vera fides" der Religio Christiana in die Unwahrheit und beraubt sie ihrer heilsnotwendigen Güte (privat bonitas fidei). Das ist, wie bekannt sein sollte, ein eindeutiger satanischer Akt (actus mentis) und Aktvollzug (exercitium actus). 'Christen', die so etwas tun, partizipieren am Geiste Satans, dem "Vater der Lüge" und Urgroßvater aller Häresien, gleichgültig ob ihnen das bewußt ist oder nicht. Die besonders 'frommen' Traditionalisten reden oft vom Satan, der an allem schuld sein soll; aber sie kennen weder ihn selbst noch die Methoden seines Wirkens auf den menschlichen Geist. Der Teufel suggeriert nie blanke und offenkundige Unwahrheiten; vielmehr nimmt er immer eine religiöse Wahrheit auf, um sie dann in die Unwahrheit zu ziehen. Nur auf diese Weise vermag er sich den Anschein eines "Engel des Lichts" zu geben - mit fürwahr erstaunlichem Erfolg! Außerdem paßt er sich in seinem Wirken auf die menschliche Natur auf eine geschickte Weise der Mentalität eines religiösen Menschen an. Atheisten interessieren ihn nicht mehr, denn diese hat er ja bereits im Sack. Sein Haß richtet sich gegen alle wahrhaft Christ-gläubigen, sobald sie religions-mündig geworden sind und selbständig zu denken angefangen haben. Kinder und Geisteskranke interessieren ihn nicht.

Die Traditionalisten reden auch ständig vom "kath. Glauben", den sie zu verteidigen vorgeben. Aber sie wissen nicht, wie man leicht in Erfahrung bringen kann, was die "fides catholica" ist, wodurch sie sich ermöglicht und daß sie die "fides divina" als ihr Fundament grundsätzlich voraussetzt. Dies jedoch ist allen gebildeten Katholiken bekannt, die noch orthodox katholisch sind. Darum besteht immer noch "Hoffnung wider die Hoffnung" auf einen Wiederaufbau der kath. Kirche aus den Ruinen, sofern man vorher den Schutt wegräumt.

Beste Empfehlungen